



# Lautsprachunterstützende Gebärden (LUG): Was bedeutet denn das und sind LUG sinnvoll im Unterricht einsetzbar?

Birgit Appelbaum

**Sprachliche Förderziele:** Lautsprachunterstützende Gebärden (LUG) nutzen, um kommunikative Prozesse bewusst zu steuern und zu gestalten, störendes Verhalten zu reduzieren, ein verbessertes Sprachverständnis zu erreichen, ggf. den (Fach-)Wortschatz aufzubauen.

**Altersstufe:** Klassenstufe 1–4

Kommunikation ist im schulischen Kontext eine wichtige Voraussetzung für den Unterricht sowie den Lernzuwachs der Schüler. Über kommunikative Prozesse gestaltet, begleitet und steuert dabei die Lehrkraft die Lerngruppe. Der Erfolg der Aktivitäten ist zu einem großen Teil von der Lehrersprache geprägt, wobei nicht nur die verbale Sprache gemeint ist (Eiberger & Hildebrandt, 2013). Im Folgenden soll daher der Bereich der (non)verbalen Aktivitäten und deren Möglichkeiten mit Lautsprachunterstützenden Gebärden (LUG) näher beleuchtet werden.

## 1 Fokus: Lautsprachunterstützende Gebärden (LUG) und Lehrersprache (Teacherese)/ Definitionen und Ziele

Über „Motherese/Fatherese/Parentese“, im Kontext von Hörbeeinträchtigung auch „Signerese“, wird „Teacherese“ als das zentrale Element beschrieben, welches die aufmerksamkeitsfokussierende und sprachfördernde Sprechweise der Lehrkräfte meint und dieses speziell auf unterrichtliche Standardsituationen bezieht, in denen der reflektierte Einsatz der Lehrersprache besonders wichtig scheint. Diese Situationen sind besonders bei Unterrichtseinstiegen, Arbeitsanweisungen, Lehrervorträgen/Unterrichtsgesprächen, Übergängen und Gelenkstellen sowie Ergebnissicherungen gegeben (Stecher, 2011).

Teacherese beinhaltet darüber hinaus, dass über ein gutes und eindeutiges Sprachvorbild die damit verbun-

denen Botschaften auf der Beziehungsebene verstanden werden. Die Äußerungen sind demnach als Bildungsmotor für die Sprachentwicklung, die kognitive Entwicklung sowie die sozial-emotionale Entwicklung zu verstehen. Diese gilt auch in Kombination mit dem unterstützenden Einsatz von Gebärden/LUG.

Tab. 1: Abkürzungsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	
DLS	Deutsche Lautsprache
LUG	Lautsprachunterstützende Gebärden
LBG	Lautsprachbegleitende Gebärden
DGS	Deutsche Gebärdensprache

### DLS und Lautsprachunterstützende Gebärden (LUG)

Beim Gebrauch von LUG handelt es sich nicht um ein eigenständiges Sprachsystem. Bei ihrer Nutzung werden parallel zur deutschen Lautsprache (DLS) bedeutungstragende Wörter/Schlüsselwörter gebärdet. LUG können dabei eine „sprachanbahnende Funktion“ übernehmen und als „Brücke“ in die Lautsprache und/oder in die Gebärdensprache, z. B. für Kinder mit Hörminderungen, dienen. LUG übernehmen in der Sprachtherapie/Logopädie sowie im Kontext der Unterstützten Kommunikation (UK) inzwischen eine zentrale Rolle in der Arbeit mit **hörenden Kindern**.

Der Fokus liegt auf der Kommunikation/auf dem Verstehen des **aktuell bedeutsamen Inhalts im jeweiligen Kontext über Visualisierung** – eine Visualisierung grammatischer Strukturen wird allerdings nicht vorgenommen.

### DLS und Lautsprachbegleitende Gebärden (LBG)

Beim Modell der lautsprachbegleitenden Gebärden (LBG) handelt es sich ebenfalls nicht um ein eigenständiges Sprachsystem. Aufbau und Struktur werden analog der DLS genutzt. Sätze werden demnach Wort für Wort gesprochen und gebärdet, d. h. die Lautsprache wird durch

begleitende(s) Gebärden eins zu eins visualisiert. Das gilt auch für grammatische Strukturen, so gebärdet man ein /e/ oder ein /st/ als Verbendung, wie z. B. bei „ich gehe – du gehst“, mit dem Fingeralphabet (FA) (= Graphembestimmtes Manualsystem (GMS), weitere Erklärungen siehe unten).

Der Fokus liegt auf der Visualisierung der **Grammatik der Lautsprache bzw. der Schriftsprache**.

### DLS und Taktile(s) Gebärden

Beim Taktile Gebärden erfährt der Empfänger einer Nachricht mit seiner Hand/seinen Händen die Gebärden, die der Sender ausführt. Ursprünglich richten sich Taktile Gebärden an **taubblinde Menschen oder Menschen mit einer Hörsehbehinderung**. Es profitieren aber auch blinde oder wahrnehmungsbeeinträchtigte und/oder körperbeeinträchtigte Menschen von Taktile Gebärden. Diese können sowohl in lautsprachersetzender als auch in lautsprachunterstützender/lautsprachanbahnender Funktion genutzt werden.

Der Fokus liegt auf der Kommunikation über die taktile Ebene. Taktile Gebärden bilden damit eine spezifische Form der Kommunikation ab und sollten ausschließlich von Personen angeleitet werden, die über eine Zusatzqualifikation verfügen.

### Deutsche Gebärdensprache (DGS)

Die DGS ist eine natürlich entstandene, vollwertige, eigene Sprache mit umfassendem Vokabular und eigenständiger Grammatik. Sie ist in Deutschland seit 2002 als eigenständige Sprache anerkannt und gilt als Muttersprache der tauben Menschen in Deutschland. Durch Hand- und Mundbewegungen und nahezu ohne Stimmeinsatz, aber mit entsprechender Mimik entsteht ein Gesamteindruck.

Die DGS hat eine eigene Kultur (= die Gehörlosenkultur), die u. a. Gebärdenpoesie, Gehörlosentheater usw. beinhaltet. Wie in Lautsprachen auch, gibt es